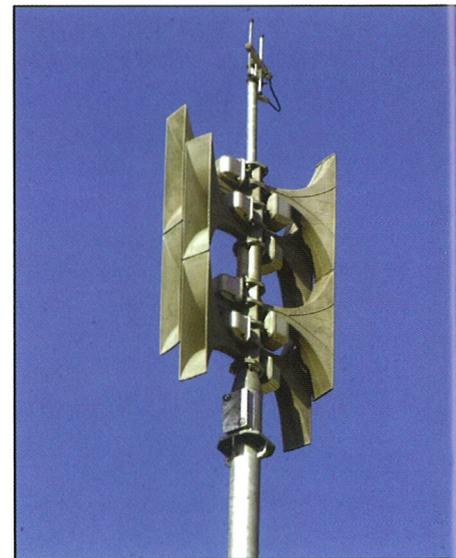


Am Anfang eines jeden Einsatzes der Feuerwehr steht die Alarmierung. Besonders bei freiwilligen Feuerwehren stellt diese Alarmierung ein nicht zu unterschätzendes Problem dar, da die Mitglieder größtenteils nicht zentral erreichbar sind, sondern sich in der Regel an Plätzen befinden, die der Leitstelle nicht direkt bekannt sind, z.B. zu Hause, am Arbeitsplatz oder unterwegs.

Schon als es noch keine organisierten Feuerwehren gab, wurden die Bewohner bei einem Feuer alarmiert. So gab es in vielen Kirchtürmen eine spezielle Feuerglocke, die einen besonderen Klang hatte. Zusätzlich wurden auch auffällige Gegenstände wie bunte Körbe auf den Türmen aufgezogen, so dass man untertags schon von weitem sehen konnte, dass Feueralarm ausgegeben wurde. So genannte Feuerreiter schlugen mittels einer Trompete Alarm. Auch zu diesen Zeiten gab es schon verschiedene Möglichkeiten einer stillen Alarmierung, beispielsweise mit einer Glockenleitung, die in die Wohnung der einzelnen Feuerwehrmänner führte.

Heutzutage erfolgt die Alarmierung durch Sirenen und Personenrufempfänger (Pager).

Es gibt eine wöchentliche Sirenenprobe jeden Samstagmittag. Dabei werden auch die unterschiedlichen Auslösewege (Bundeswarnzentrale, Landes- Alarm und Warnzentrale (LAWZ) oder Direktauslösung) abwechselnd getestet. Seit 1998 findet einmal jährlich am ersten Samstag im Oktober ab 12:00 Uhr eine österreichweite Sirenenprobe mit allen Signalen statt. Die Alarmierung erfolgt bei uns in Söding bei jeder Tages- und Nachtzeit generell über Funksirenensteuerung sowie mittels Personenrufempfänger. Mobiltelefone werden für eine Sekundäralarmierung per SMS eingesetzt.



Sirene mit Funkantenne heute



Fachbereich Funk heute

Nach der Alarmierung begeben sich die Einsatzkräfte schnellstmöglich zum Feuerwehrhaus. Nach dem Anlegen der Einsatzkleidung folgen das Besetzen der Feuerwehrfahrzeuge und die Fahrt zum Einsatzort.

Für die Kommunikation im Einsatz wird ein eigenes Funknetz verwendet. Jeder Bezirk verfügt über einen eigenen Kanal (Frequenz) auf dem die Feuerwehren ihren Funksprechverkehr abwickeln. Darüber hinaus gibt es noch eine landesweite Frequenz, welche allen Feuerwehren für überörtliche Einsätze und für Tunnelleinsätze zur Verfügung steht. Ein digitales Bündelfunksystem zur Funkkommunikation für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) unter der Bezeichnung „Digitalfunk BOS Austria“ wird in Österreich im Moment eingeführt.

Die Aus- und Weiterbildung der steirischen Feuerwehrmitglieder im Sachgebiet Funk/Kommunikation beginnt auf Ortsebene durch die Funkbeauftragten der Feuerwehren, über den Abschnittsbeauftragten der Feuerwehrabschnitte bis hin zu den Bezirksbeauftragten der Bezirksfeuerwehrverbände.